



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Andachts-Übungen, Auff alle Tag Deß gantzen Jahrs**

In sich haltende die Außlegung deß Geheimnus, oder das Leben deß Heiligen, so auff einen jeden Tag fallet: mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, Betrachtung über das Evangelium wie auch mit angehengten Üblichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Augustus

**Croiset, Jean**

**Ingolstadt, 1724**

**VD18 80472214**

5. Tag. Das Fest Unser L. Frauen zum Schnee. Betrachtung von der Andacht zu der seeligsten Jungfrauen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44559**

Der fünffte Tag.

Das Fest unserer lieben Frauen zum Schnee.

**M**An kan mit Warheit sagen / die Andacht zu der heiligen Jungfrauen ihren Anfang der Kirchen Gottes genommen; und ben die H. H. Vätter Ursach gehabt glauben / daß jene Wort / welche dem Creuz sterbende Heyland zu dem heiligen Johanne gesprochen: sihe die Mutter / alle Glaubige betroffen haben und eben dise auch Christus vor Aug gehabt habe / als er von Joanne zu seiner Mutter geredet: Weib! sihe dein Sohn. Dise Lieb und trostvolle Eigenschaft einer Mutter in Maria / und die so glormwürdige Titeleines Kinds Maria in denen Glaubigen sollen in uns erwecken / und entzünden jenes Vertrauens jene Lieb / jene Hochschätzung und verbahre Ehrenbietigkeit gegen der Jungfrauen / welche die Catholische Kirche in ihren Kinderen erfordert; von welcher der Heilige Augustinus bewegt auff ruffen / „du bist die einzige Zuflucht der Sünder / O Maria! in dir allein steht die Hoffnung unseres ewigen Heils und



und der heilige Germanus Patriarch zu  
Constantinopel: „Niemand/ O seeligste  
„Jungfrau/ kan sein Heyl verhoffen/ als  
„durch dich / niemand wird von denen  
„Ublen dises Lebens erlediget / als durch  
„dich / niemand Gnad und Barmherzig-  
„keit erlanget/ als durch dich.

Daher die Kirchen Gottes / welche  
zu allen Zeiten von dem heiligen Geist  
regiert wird / nit zu friden / zu der Ehr  
der heiligen Jungfrauen gewisse Fest-  
Täg eingesezt zu haben/ umb sich der vor-  
nehmsten Geheimnissen ihres Lebens /  
als ihrer unbefleckten Empfängnis/ ihrer  
Geburt / ihrer Opferung in dem Tem-  
pel / ihrer Verkündigung / ihrer Reini-  
gung / ihrer gloriwürdigen Himmelfahrt/  
zu erinnern / sondern haltet auff heuti-  
gen Tag ein absonderliches Fest auß Ge-  
legenheit der Kirchweyh ihres Tempels/  
der ihr zu Rom unter dem Namen/ Ma-  
ria Major / oder Maria zum Schnee ist  
erbauet worden / umb uns ihren Eysser  
für die Ehr Maria/ und ihr Verlangen  
nach unserem Heyl dardurch zu zeigen.  
Der Ursprung dessen war folgender.

Unter der Regierung Liberij des  
Römischen Pabst / und Eanstantij des  
Kaysers / umb Mitten des 4. Jahr hun-  
dert / hat Joannes ein edler Geschlechter/



218 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee  
und von der Tugend nit minder / als von  
seinem uralten Hauß berühmte Cavalier  
sich entschlossen / eine öffentliche Prob  
ner Lieb zu der Göttlichen Mutter zu  
ben / und selbe / weil er keine Kinder ha  
te / mit Bewilligung seiner Haußfre  
zu einem Erben alles seines Sabs / un  
Guts einzusehen :

Traate also dieses sein Vorhaben  
nem Weib vor ; welche von gleicher  
Nacht entzündet / alsobald eingewilligt  
umb aber zu erkennen / wohin es der he  
ligisten Jungfrauen zum gefälligsten  
re / daß sie das ihr geschenckte Vermö  
gen anwenden solten / haben sie sich  
dem Gebett begeben / auch reichliches  
mosen zu solchem End außgetheilt. Gleich  
folgende Nacht darauff erschine ihnen  
Mutter der schönen Lieb in dem Schla  
und nachdem sie ihr grosses Gefallen  
zeigt / ab dero so Heil. Beginnen / sagte  
daß es ihr / und ihres Göttliche Sohn  
len wäre / sie sollen zu ihrer Ehr auff den  
Berg Esquilino eine Kirchen bauen / da  
auff sie den Platz / und Form werden auß  
gezeichnet finden / von einem wunderba  
lichen gefallen Schnee.

Diese Erscheinung / weilten beyde Ehe  
leuth solche besonders gehabt / hielten  
für kein lares Gesicht / hinterbrachte  
sola



solches dem Pabst Liberius / welcher gleichen Traum auch selbst gehabt / und nit zweiffelnd / etwas übernatürliches zu seyn / alsobald die Clerisey versammeln lassen / und darmit in Begleitung des Geschlechters Johannis / und seiner Frau / auch des Volcks in der Ordnung auff dem Berg Esquilin sich begeben / und mit allgemeiner Verwunderung den Platz mit Schnee bedeckt gefunden / zu einer Zeit / da die grösste Hitze zu seyn pflegte.

Die Entsetzung ab solchem Wunder ware nit so groß / als die eyffrige Liebe / die dardurch aller Herzen gegen der heiligen Jungfrauen eingenommen hatte / absonderlich der zwey gottseeligen Eheleuth / welche alsobald verschafft / daß dem Kirchen-Bau der Anfang gemacht / und daß von Himmel selbst verlangte Werck bald verfertiget wurde: Jederman betrachtete diese Kirchen / als einen heiligen / und besonders befreyten Orth / als den die Mutter Gottes zu ihrer Ehr selbst aussertisen hatte. Und ob zwar zu Rom / wie sonst aller Orthen / Gott / und der Ehr seiner liebsten Mutter geheiligte Kirchen mehrer waren / so ware doch diese die erste in der Stadt / welche unter dem Titel der Mutter Gottes ist erbauet worden. Anfang wurde sie genennt die Basilica /



510 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee  
oder die grosse Kirchen Liberij / das ist  
die grosse zu der Ehr der heiligen Jun-  
frauen geweyhte / und durch den Pab-  
Liberio erbaute Kirchen:

Basilica ein Griechisches Wort  
bedeutet ein Königliches Gebäu: insge-  
mein aber werden die herrliche Tempel  
und kostbahren Kirchen Gebäude / all-  
genennet. Zu Rom hiesse man vor diesen  
Basilicas die groß vieregigten / noch ein-  
mahl so lang als breite Gebäude / in wel-  
chen der Rath zusammen kame / und die  
Richter Recht sprachen: nicht weniger  
wurde das Schiff / oder mittlere Theil  
der Tempel Basilica genant. Der Un-  
terschied aber zwischen einem Tempel / und  
Basilica ist nemlich / daß des Tempels  
Saulen aussenher / der Basilica aber  
inwendig waren / diese von welcher wir hier  
Meldung thun / ist auch die Kirchen un-  
ser lieben Frauen zum Schnee genant  
worden / wegen des obgemeldten Mi-  
raculs des gefallenen Schnee; wie auch  
die Kirchen unser lieben Frauen zu  
Krippen / weiln darin auffbehalten  
wird / die von Bethlehem dahin gebracht  
te Krippen / in welcher unser Heyland  
gelegen ist.

Pabst Sixtus der III. ein sonder-  
bahrer Eufferer für die Göttliche Mut-  
ter



terschafft der heiligen Jungfrau / hat umb das Jahr 437. diese Kirchen erneuert/ und außzieren lassen/ auch neben kostbaren Geschencken / ein silbernen Altar/ silbernen Kelch / Becher / Cronen / Leichter / Rauchfaß ꝛc. gewisse Behausungen/ und Krentzen für Unterhaltung der Priesterschaft derselben zugeeignet: und dieses alles gleichsamb zu einem Sigzeichen des in dem Ephesinischen Kirchen: Rath überwunden / und verdambten Nestorij/ welcher der heiligen Jungfrauen die Göttliche Mutter schafft angefochten hat; wie es annoch auff einer in Stein gehaueten / und in Reimen gebundenen Besschrift zu sehen ist. Pabst Adrian in einem Sendschreiben an den Carolum Magnum mercket/ daß gemeldter Pabst Sixtus diese Kirchen auch mit kostbaren Bildnissen und Gemählen außgezieret habe.

Welches alles ein klare Prob ist; daß die Andacht zu der seeligsten Mutter Gottes zu allen Zeiten bey der Kirchen in dem Flor gewesen / als von dero ersten Anfang herrliche Altar/ und Gottshäuser zu der Ehr des Allerhöchsten/ und seiner gebenedeyten Gebärerin erbauet seynd worden; wie es an dem Ephesinischen Tempel zu sehen/ welcher schon vor der Ketzerey des Nestorij aufferbauet /



122 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee  
und der Orth gewesen / in welchem die  
Kirchen-Versammlung gehalten worden.

Nach der Erneuerung der Kirchen  
unser lieben Frau zum Schnee hat man  
ihr den Namen von Sixto dem Pabst  
geschöpfft: biß endlich nach vermehrten  
Marianischen Gottshäusern in der  
Stadt Rom / ihr wegen Vorzug vor an-  
dern der Titul gegeben worden Maria  
Major / welchen sie noch biß auff heutigen  
Tag behaltet. In dise Kirchen hat der  
heilige Pabst Gregorius / da die Pest  
gantz Welschland verhergte / ein herzliche  
Procession der Clerisey / und aller Ständ  
der Stadt angestellet / umb Abwendung  
so grosses Unheyls / durch die mächtige  
Fürbitt Marice zu erhalten. Welches  
auch gethan Pabst Leo der IV. umb das  
Land von einem ungeheuren Dracken zu  
erledigen / welcher ungemeinen Scha-  
den denen Menschen und Vieh zufügte.  
te.

Als Kayser Constantius wider die  
Christliche Glaubens Verfechter mör-  
derisch wütete / hat er in dem Jahr 653.  
dem Exarcho zu Ravenna Befelch zuge-  
schickt / den heiligen Pabst Martinus /  
der ein Geißel der Ketzer war / gefänglich  
zu setzen / und umb das Leben zu bringen:  
es ware aber der heilige Mann eben bey  
dem



Dem Altar in der Kirchen Maria Major; als nun der Mörder/ so ihn hat ermorden sollen/ in die Kirchen den ersten Fuß gesetzt / ist er erblindet.

Dieses und mehr dergleichen Wunder / welche Gott täglich auff die Bitt der Jungfräulichen Mutter an diesem von ihr selbst auserwöhlten Orth würckte / haben diser Kirchen allenthalben einen solchen Ruhm erworben / daß die Glaubige von allen Welt Theilen dahin kommen / ihr Andacht zu verrichten; wie sie dann auch nach St. Peter Kirchen in ganz Rom die herrlichste ist.

Gleichwie nun in der Christenheit allezeit diser Enffer gebrunnen / der seligisten Jungfrauen jene absonderliche Ehr zu geben / welche ihr als einer Gebärerin Gottes / als einer Vermittlerin zwischen ihrem Sohn und denen Menschen / als einer Königin Himmels und der Erden / als einer Zuflucht der Sünder / als einer Mutter der Gnaden / und Barmherzigkeit gebühret / also ist es nicht zu verwunderen / daß allenthalben so vil Kirchen und Capellē Gott geweyhet worden / unter den Namen / und zu Ehr der heiligsten Jungfrauen / dergleichen zehlet man nur zu Rom mehr als 60. / welche alle die Göttliche Mutter für ihre Haupt



124 Das Fest nuser lieben Frauen zum Schnee.  
Haupt: Patronin haben: zu Constans  
tinopel waren so vil unter ihren Namen  
geweyhet / daß man es dessentwegen die  
Stadt der Mutter Gottes genannt hat;  
kein Gassen war zu finden / kein Pallast  
oder ansehnliches Hauß anzutreffen / wo  
nit ein Mutter Gottes Capellen darin  
ware. Das berühmteste und prächtigste  
aber auß allen Marianischen Gottshäu  
fern ware daß jenige/welches die Kayserin  
Pulcheria außser der Stadt / an dem  
Orth Blachern genannt / aufferbauen  
lassen. Wie vil gibt es nit in Orient / und  
in Africa Mutter Gottes Kirchen / wels  
che schon gestanden ehe die Saracener und  
Türcken selbe Länder beherzschten? Wie  
vil deren in Occident / welche weit älter  
als alle/denen H. H. Martyrer / und  
Aposteln zu Ehren auffgerichtete Kirchen?  
Neben denen / welche man durch ganz  
Welschland findet / ist schier in ganz Hi  
spanien/alwo der Ursprung ihrer Vereh  
rung von der ersten Kirchen hergezogen  
wird/kein Thum-Kirchen zu sehen / wels  
che nit den Titul eines Festis der Mutter  
Gottes tragt. Franckreich zehlet mehr  
dann 40. Thum-Stifter / und 8. Erz  
thumb-Stiftt unter den Namen der heis  
ligen Jungfrauen / deren die zu Pa  
ris und zu Puy keine an dem Alter wei  
chen.



chen. Teutschland / Niderland / Sici-  
 lien / Engelland / Poln / Denemarck / und  
 Schweden seynd noch voll / dergleichen  
 vortrefflichen Gedenckzeichen der Marias  
 nischen Andacht selbiger Völcker / welche  
 die kezerische Schwärmeren zwar außzulös-  
 schen gesucht / aber nicht vermögt haben.

Auß allen Kirchen doch / welche zu  
 Ehr der seeligsten Jungfrauen auffer-  
 bauet seyn worden / ist keine berühmter /  
 als die von unser lieben Frauen zum  
 Schnee / theils / weilen diser Orth  
 von dem Himmel selbst erwöhlet / und  
 durch ein so selkames Wunder darzu ge-  
 zeichnet worden / theils wegen des herrli-  
 chen Gebäu / und reichlichen Fundation /  
 mit welcher sie versehen ist : dessentwe-  
 gen dann auch die Gedächtnus ihrer Bey-  
 hung jährlich an disem Tag gehalten wird ;  
 und nachdem man die Kirchweyh der Kir-  
 chen St. Salvatoris den 9. November  
 begangen / also hat man die Kirchweyh  
 unser lieber Frauen zum Schnee den 5.  
 Tag des Augustmonath begangen.

Es ist die Andacht zu der heiligen  
 Jungfrau in der Kirchen Gottes also  
 bewehrt / daß kein recht Catholischer seyn  
 wird / welcher nit erkennet / wievil daran  
 gelegen / und sich darzu verpflichtet zu seyn  
 glaubet ; und stimmen so wol die Gries-  
 chischer.



126 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee.  
chische als Lateinische Kirch / ungehindert  
der Zerspaltung/so zwischen ihnen ist/hier  
in übereins. So wol in Orient / als Oc-  
cident ruffet man die heilige Jungfrau  
durch öffentliches Gebett an / haltet ihre  
Festtag / richtet unter ihren Namen Kir-  
chen und Altar auff/ verehret ihre Bild-  
nussen/ haltet umb ihre Vorbitt an in dem  
heiligen Meß-Opffer ; dise Gleichheit der  
Griechen mit uns / obwolten sie sich sonst  
von uns abzusondern suchen / ist ein un-  
laugbare Prob diser Wahrheit / welche  
wir von denen Kirchen = Vätern durch  
beständiae Tradition empfangen haben.  
Die jetzige Griechen seynd eben der Mey-  
nung die Andacht der Mutter Gottes  
betreffend / welche gehabt haben der heil-  
ige Athanasius / der heilige Chrysosto-  
mus / der heilige Cyrillus ; uns hat es  
der heilige Bernadus gelehret / als eine  
Meynung der H. H. Ambrosii / Hierony-  
mi / Augustini / und anderer Väter der  
ersten Kirchen ; und sagt / daß so fern  
wir keine andere Beweißthum hetten/als  
die von den Aposteln Zeiten her gebrach-  
te Tradition / und die Bestättigung ge-  
meldter Andacht in Concilio Ephesino /  
so kunte ja niemand vernünftig daran  
zweifflen.

Colo



Solche einhellige überein Stimmung  
 der Gelehrten/ deß gemeinen Volcks/ der  
 heiligen Leuth/ Häupter der Kirchen/ und  
 aller Catholischen Bischöffen; solcher  
 Eyffer aller Glaubigen in Behauptung  
 der Mutterschaft und andern Vortreff-  
 lichkeiten Marice / in Haltung so vieler  
 Lob- Reden / in Aufferbauung so vieler  
 Kirchen; kan ja nit anders als in sicherer  
 Tradition der Kirchen gegründet seyn?  
 O wie wol sagt der H. Johan Damascenus:  
 „Gegen dir/ O seeligste Jungfrau  
 „eine Andacht tragen/ ist so vil/ als mit  
 „Schuß- Waffnen versehen seyn / welche  
 „GOTT jenen gibt / die er will selig  
 „haben/ und der Heilige German/ Bi-  
 schoff von Constantinopel: „wann du  
 „uns verlassest/ O heiligste Gottes Ge-  
 „bährerin/ was wird uns nit zu fürchten  
 „seyn? die du der Geist und das Leben  
 „der Christen bist. Endlich schreuet auff  
 der Ehrwürdige Beda; „Lasset uns  
 „Marice einer solchen Königin dienen /  
 „welche niemahl verlasset die/ so auff sie  
 „hoffen.

### Gebett.

**V**erlenhe uns gnädiglich/ O HERR/  
 und GOTT/ daß wir eines immer-  
 wehrenden Wohlstands Leibs und der  
 Seel



Seel genießen/ und durch die gloriwürdige Fürbitt der seligen Jungfrauen Maria/ von denen Trangsalen des gegenwärtigen Leben erlebtaet/ eins mahls der ewigen Freud theilhaftig werden/ durch unsern HErrn IEsu Christ 2c.

## Epistel Eccli. 14.

**I**ch bin von Anfang / und vor aller Zeit erschaffen / und wird bis in die künftige Welt nit abnehmen / ich hab auch vor ihm gedienet in der heiligen Wohnung ; und also bin ich in Sion befestiget / hab auch zugleich in der heiligen Stadt geruhet / und zu Jerusalem war mein Gewalt. Und ich bin eingewurzlet unter einem hochgelehrten Volck / und in dem Theil meines Wortes / daß sein Erbtheil ist / und in der vollen Gemein der Heiligen will ich mich auff halten.

Das 24. Capitel Ecclesiastici / auß welchem diese Epistel gezogen / haltet in sich das Lob der Weißheit / von der Weißheit selbstien auffgesetzt / ihren Ursprung / ihre Wunderwerck / ihre Vortreflichkeit / ihre Erhöhung. Die Kirchen / allezeit von dem Heil. Geist angeleitet / eygnet der seligsten Jungfrau zu / was die Weißheit von sich selbstien gesprochen ; daß man also nit zweiffeln kan / es habe der Heilige Geist

die



Die seeligste Jungfrau vor den Augen  
gehabt / da er dise Abbildung ents  
worffen.

## Anmerckungen

In einem ehrlichen Volck hab ich ge  
wurkelet / welches der HErr sonderlich  
geliebet hat : oder wie der Griechische  
Text lautet: in dem Volck / welches der  
HErr zu seinem Erbtheil erwöhlet hat.  
Die Heil. Jungfrau ist ein Mutter der  
Erwöhlten; und man hat Ursach zu sa  
gen / daß die wahre Andacht zu diser ge  
benedeyten Jungfrau seye eins auß den  
sicheristen Zeichen der ewigen Gnaden  
Wahl: alle Heilige haben dises Kenn  
zeichen gehabt; dise tieffe Ehrenbietung/  
dise zarte Liebe zu der Mutter Gottes  
seynd in der Abbildung aller Heiligen zu  
sehen / ja in den meisten die vornehmste  
Farben. Die Ketzerey allein hat nie  
mahlen ein gutes Aug der jenigen vergun  
net / welche den Kopff der höllischen  
Schlangen zertretten hat / und / wie die  
Kirchen unaufhörlich singet / allein alle  
Ketzereyen zerstreuet und versthöhret. Sola  
interemisti. Was soll man gedenccken /  
schrye auff in dem verstorbenen Jahr hun  
dert einer auß den vornehmsten Christli

I. Th. August.

J

chen



230 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee-  
den Redneren / von einem Klügl ing  
allerhand Zweifel über den Vorzug /  
hoche Würden diser heiligen Jungfr  
vorbringeret? Was soll man gedenck  
von einem unruhigen Kopff / der allen  
nen Fleiß anwendet / dise Andacht d  
Völker zu trennen / oder einzuschranck  
der durch allerhand spikfündige Arglisti  
keiten suchet dero uralte Übungen zu v  
schreyen / oder villeicht gar zu vernicht  
an statt / daß er solte sich bearbeiten / sel  
zu erhalten / und zu erweitern? Ey wo  
ist man dann heutiges Tags unter d  
wahren Glaubigen genöthiget / die V  
ehrerung Mariae zu verfechten / in deme d  
die Christliche Welt zu allen Zeiten  
heiligste Jungfrau besonders verehret  
und mit Recht - und Billichkeit vereh  
kan? Nachdem die vornehmste Mänt  
unserer Religion sich erschöpffet haben  
die Hocheiten der Mutter Gott  
Welt kündig zu machen; nachdem  
alle Hoffnung verlohren / solche W  
zu erfunden / die mit der Vortrefflichk  
ihres Stands auch von weiten eine Gleich  
heit hätten; nachdem der Heil. Augusti  
nus in Namen aller anderen seine Un  
fähigkeit bekennet / und öffentlich beze  
get / daß ihm die gebührende Ehren-  
tel / welche man der Mutter Gott  
schule



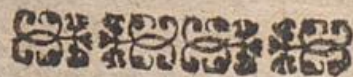
schuldig ist / mangleten : quibus te laudibus efferam, nescio : wird man wol solche Leuth finden/welche fürchten selbige übermäßiglich zu loben / oder sich klagen darffen/das man ihr zu vil Ehr erweise ? Nach dem die Sitten durch einen Schein der Reformation seynd verkehret worden / nach disem hat man auch angefangen zu grübeln über die Bestellung des Gottes-Dienst/und Verehrung der Heiligen : und in dem der Glaub lau und schwach worden / hat man gesucht/selbe lebhaft vorzustellen / durch die eingebildete Reformation der vorgewendten Mißbräuch. Wann dise vermessene gottlose Tadel der Verehrung Mariae wären zu Rath gezogen und befragt worden/hätten sie niemahl alle dise Fest-Täg zugelassen / die zu Ehr diser gloriwürdigen Jungfrau seynd eingesetzt worden ; dise grosse Anzahl der unter ihrem Namen Gott geweychten Kirchen und Altären/wurd ihnen nicht gefallen haben ; so vil von der Kirchen / unsere kindliche Lieb gegen der Mutter Gottes zu ernähren/verordnete Andachts-Ubungen / wären ihnen zuwider ; ja wann man nur in etwas den Trü-Geist angehöret hätte/wären dise schon abgebracht worden. Aber ungeacht aller Anschlag/welche die Ketzer



232 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee.  
ren von so vil hundert Jahren her wider  
die seeligste Jungfrau aufgeköchet / und  
Dienst und Verehrung bestehet noch im  
merdar / und wird seinen Bestand haben  
die Pforten der Höllen werden niemant  
den Eyffer der wahren Christen übergrün  
tigen. Du bist / O heilige Mutter Gottes!  
du bist der Felsen / an welchen alle  
Irrthumen gestosset und gestrandet / und  
wirft allezeit ein solcher verbleiben: du  
allein hast obgesiget über alle Ketzereyen  
es ist kaum eine in der Christenheit ent  
standen / die nit dich und deine Ehr an  
gegriffen; ist aber keine / die du nit  
schanden gemacht und zugrund gerichtet  
Cunctas hæreses sola interemisti in un  
verso mundo.

### Evangelium Luc. II.

**I**n der Zeit / da Jesus zu dem Volck redete  
begabe es sich / daß ein Weib unter dem  
Volck ihre Stimm erhub / und sprach zu ihm  
Seelig ist der Leib / der dich getragen hat / und die  
Brüst / die du gesogen hast. Er aber sprach:  
Ja freylich / seelig seynd / die Gottes  
Wort hören / und dasselbig be  
wahren.



Be



## Betrachtung.

## Von der Andacht zu der seeligsten Jungfrauen.

I.

**B**etrachte/ daß es mehr nit brauche/ als nur diese zwey einzige Wörtern Mutter Gottes recht verstehen/ damit man gegen der seeligsten Jungfrauen ein herzlichliche Andacht/ zarte Liebe/ tieffe Ehrenbietung/ und kindliches Vertrauen trage / so die Religion und Glaub selbst unterhaltet/ und uns die Kirchen an allen dero Fest: Tagen gleichsam in das Gemüth einflößet. Sie ist ein Mutter Gottes/ darumb müste sie heilig seyn/ und ihre Empfängnus unbesleckt; sie müste mit Gnaden überhäuffet/ mit allen erdencklichen Tugenden außgezühret/ mit allen Gaben des Himmels bereichet/ und allein heiliger seyn / als alle andere Heilige zusammen genommen. Weilen Maria ein Mutter Gottes / ist sie auch ein Königin des Himmels und der Erden; ein inniglich geliebte Tochter des ewigen Vatters; ein außermöhlte Braut des Heil. Geists; unser Mittlerin bey ihrem Sohn; und da die himmlische Geister nichts als Diener und Verwalter des

I. 3

Aller.



134 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee.  
Allerhöchsten / wird Maria allein zur  
Mutterschafft Gottes selbst erhöhet.  
Bedencke doch liebe Seel! was ein Mutter  
für einen Gewalt über ihren Sohn /  
was für einen Antheil sie an dessen Herr-  
lichkeit / Würde und Glory zu haben pfle-  
ge. Es wird ja Maria allein jener Reck-  
ten / so die Natur allen Müttern gibt / mit  
beraubt seyn? und weilen kein Sohn  
jemahlen gewesen / der sein Mutter zart-  
herziger / als der Heyland Mariam / ge-  
liebt / wer wird ihr Heiligkeit / ansehen  
und Majestät begreiffen mögen / wer ihre  
Macht bey dem Göttlichen Sohn? wird  
man zu fürchten haben / man füge diesem  
eine Unbild zu / da man seine Mutter liebt  
und schuldiger massen ehret? oder / daß  
man dem guten zu vil thue / wann solche  
Lieb und Ehr. Bezeigung mit einer son-  
derlichen Zartigkeit / und ungemeiner Zu-  
versicht abgestattet wird / blöflich dar-  
umb / weilen sie die Mutter des Göttli-  
chen Sohns ist? Indeme also die Kir-  
chen alle Vortrefflichkeiten / welche in die-  
ser unvergleichlichen Eigenschafft einer  
Mutter Gottes begriffen seynd / ent-  
deckt / und zugleich vorhabens ist / Ma-  
riam jene Huldigung abzulegen / die sich  
für ihren hohen Stand am besten schicken  
wurde / gebraucht sie sich zwar einer außers  
le



lesenen und sehr nachdrucklichen Red. Art  
 ihr alle Ehrenbietigkeit zu bezeigen / je-  
 doch mit diesem nit zu friden / laffet sie alle  
 Hoffnung fallen / anständige Lobsprüch  
 ersinnen zu können / dero Hochheit her-  
 vor zu streichen / mit einem S. Augustino  
 auffrußend : Quibus te laudibus efferam,  
 nescio. Es ermanglen mir die Wort / O  
 heiligste Jungfrau / dir meine tragende  
 Ehrenbietigkeit zu beweisen / quia quem  
 caeli capere non poterant, tuo gremio con-  
 tulisti. Das ist die engentliche Ursach  
 meiner Schwach- und Unvermögenheit /  
 dich deinen Verdiensten nach zu ehren /  
 weilen du nehmlich eine Mutter Gottes  
 bist. Liebe Seel ! fassen wir dise zwey  
 Wort ? und wann wirs fassen / wird wol  
 unsere Verehrung der allerseiligsten Jung-  
 frauen zu hoch gespannet seyn ? werden  
 wir sie zu genügen ehren / da wir für sie  
 alles thun / so ihr zu grösserem Lob ge-  
 reichen konte.

## II.

Betrachte daß / wann die Kirchen ere-  
 achtet / der Titel einer Mutter Gottes / sene  
 ein solcher Gegenwurf der Verehrung /  
 daß er würdig / allen Rechtsaläubigen vor-  
 gestellet zu werden / daß / sprich ich / sie  
 auch dardurch die Haupt- Ursach eines  
 noch trostreicheren Vertrauens vor die



136 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee.  
Augen lege. In diser herrlichen Eynge-  
schafft ein Mutter Gottes zu seyn / ent-  
decken wir die Schatz der Gnaden / so sie  
ihren Kindern anerbietet / wir finden / daß  
sie eine sehr mächtige Mittlerin bey ihrem  
Göttlichen Sohn sey / ein allen Sünderen  
eröffnete Freyungs-Stadt / ein Mutter  
voll der Zarthergigkeit gegen denen Mens-  
schen: dann wer immer sagt / Maria ist  
ein Mutter Gottes / der sagt diß alles /  
und ein noch weit mehreres. Ja ein Mut-  
ter seyn / heisset eben so vil / als das Blut  
darschießen / so für uns an dem Stam-  
men des Creuzes vergossen worden; als  
jenen ehrenwertisten Leib gestalten / wel-  
cher an statt eines Loßgelts gedienet / zu  
Erlösung des ganzen menschlichen Ge-  
schlechts / als in seiner Schooß empfan-  
gen / und meistens von sich selbst jenes  
Brand- und Schlacht-Opffer hervor-  
bringen / so den Zorn Gottes besänfti-  
gen solle; als mit seinem eygnen Blut er-  
nähren / mit anverendlicher Sorg auf-  
erziehen / mit Gewalt sich abschelen von  
einem liebwertisten Sohn / selbigen ein-  
stens an dem Creuz gehefft zu sehen; als  
denen Menschen zu Lieb in dessen Tod ver-  
willigen / und ihn für unser Heyl dem  
himmlischen Vatter auffopffern. Solle  
man sich nachmahlen verwundern / wann  
ihr



Ihr die Heilige Väter in ihren Geist. vollen  
Schriften den Titel einer mit Erlöserin  
beylegen / und mit der Kirchen selbst  
sagen / daß der ersten Mutter Eva der  
Untergang des menschlichen Geschlechts  
zu gemuthet werde / weil sie die verbotte  
Frucht dem Adam zu verkosten  
dargebotten? Ist aber deme also / wird  
sich ja keiner unterfangen / Mariae das  
Lob ab zu sprechen / daß sie auff ein son-  
derbare Weiß zu Beförderung der Men-  
schen Heyls bey getragen / da sie die  
Frucht des ewigen Lebens hervor ge-  
bracht / so an dem Creutz für uns gestor-  
ben? wurde einer gedenden können / daß  
uns Maria nit fast liebe / unsere Anli-  
genheiten nit ernstlich lasse zu herhen ge-  
hen / nachdem sie uns zu Gefallen alles  
gethan hat? wurde sich einer getrauen /  
auch nur ein zu bilden / daß sie bey ihrem  
Sohn in dem Himmel nit alles vermöge / des-  
ro er doch sich selbst zur Lebenszeit auf Er-  
den in allen Dingen unterwerffen wolte?  
Begehre / was du willst / sprach der König  
Salomon zu seiner Mutter. *Pere Mater  
mea. Dann wie konte ich dir was abschlas-  
gen. Neque enim fas est, ut avertam faciem  
tuam.* Da sihe die Vollmacht Mariae  
entworffen. Sie vermag zwar nit alles



138 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee.  
von sich selbst/ wie die Allmacht Gottes / jedoch ist sie durch ihre Borbitt und anhalten eben so kräftig. Omnipotentia supplex. Dese Warheit haben alle Heilige Vätter ins gesambt erkennen/ da sie zu Maria mit so ehrenbietigen Worten ihre Zuflucht genommen/ die fürwahr ein recht steiffes und best gegründes Vertrauen zu erkennen geben. Was grossen Verlust leyden wir? wie unrecht seynd wir daran/ wann wir Mariam nur oben hin lieben / und verehren?

Ich bekenne es zu meiner grössten Beschämung/ O aller liebste Mutter! O Mutter meines GOTT und HERNS! Bishero hab ich wenig auff dein Gütigkeit vertrauet / weilen meine Andacht gegen dir gar unvollkommen ware. O daß dich ( barmherzige Mutter ) mein Reu und Bekandtnus zu einem mütterlichen Mitleyden bewege gegen disem undanckbahren/ und untreuen Diener. Ich opffere mich auff ein neues mit Leib und Seel auff zu deinem Dienst. Würdige dich/ mich in die Zahl der Deinigen auff und anzunehmen.

Andächtiges Schuß = Gebett.

**A**ve gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus. Luc. 1.

Gehe



Seye gegrüßt voll der Gnaden/ der  
**HERR** ist mit dir / du bist gebenedeyet  
 unter den Weibern.

Exultabimus, & lætabimur in re,  
 memores uberum tuorum. Recti diligunt  
 te. Cant. 1.

Ja allerseeligste Jungfrau / wir er  
 freuen uns / und frolocken von Herzen /  
 da wir an die Brust gedenden / mit wel  
 chen du unsern **HERRN** / deinen Gött  
 lichen Sohn gesäuget hast. Die Gerechte  
 lieben dich.

### Andachts = Übung.

- I. **B**illich kan man sagen / daß die  
 Andachts = Übungen gegen der  
 seeligsten Jungfrauen / denen vornehm  
 sten Heiligen ganz gemein gewesen / und  
 insonderheit gewisse kurze Gebett / welche  
 ihre Schuß-Gebettlein waren / ohne un  
 terlaß in dem Mund und Herzen gefüh  
 ret. Bitt für uns / pflegte immerdar ein  
 heiliger Athanasius zu sprechen / bitt für  
 uns / O heiligste Frau / Königin und Mut  
 ter meines **G**ottes. Intercede Hera, Do  
 mina, Regina, & Mater Dei pro nobis.  
 Seeligste Jungfrau und höchste Him  
 mels Fürstin! ich wirffe mich zu deinen  
 Füßen / und erkenne dein grosse Macht:  
 ware



140 Das Fest unser lieben Frauen zum Schnee.  
ware das gewöhnliche Gebett des Hei-  
ligen Ephrem. Advolvo genibus tuis o  
Domina mea. Bitte den HERN/ O hei-  
lige Jungfrau/ daß er uns selig mache/  
spricht der goldene Mund Chrysostomus.  
Supplica Deo, ut animas nostras salvet,  
Siehe uns mit gnädigen Augen an / O  
Göttliche Jungfrau! Aspice nos de caelo  
oculo propitio, ruffte eines ruffens der  
Heil. Basilus. Komme uns zu Hülf in  
allen unsern Nöthen/ seuffzte sehr oft ein  
Heil. Augustinus. Welche Weiß zu bet-  
ten die Kirchen insonderheit angenom-  
men. Sancta Maria succurre miseris. O  
Göttliche Mutter! was wurde es mit  
uns für ein aussehen gewinnen/ so du uns  
verlassetest? Si tu nos deserueris, quid de  
nobis fiet sanctissima Deipara, widerholte  
hundertmahl des Tags der H. Germa-  
nus. O Maria/ lauteten die Wort des  
Hönigfließenden Bernardi/du bist unsere  
Mittlerin/ und Vorsprecherin. Domina  
nostra, Mediatrix nostra, Advocata nostra.  
Du wunderbahrliche Jungfrau/ spricht  
eben diser/ die du den Verlust unserer  
ersten Eltern ersetzt / und ihrer Nach-  
kömblingen das Leben gegeben hast. O  
Virginem admirandam, parentum repa-  
ratricem, & nostrorum vivificatricem,  
Liebe Seel! erwöhle auß allen disen Kur-  
ken



hen Schuh-Gebettlein/ was dir für eines  
belieben wird. Ube dich darinnen / und  
widerhole selbiges zum öfftern den Tag  
hindurch / ja so gar auch zum öffters in  
der Stund.

2. Habe ein vollkommenes Ver-  
trauen auff die seeligste Jungfrau; nimme  
dein Zuflucht zu ihr in deinen Nöthen :  
verrichte alle Wochen / ja alle Tag einige  
Andachts-Übungen ihr zu ehren: fasse  
an dem Sambstag; bette täglich den  
Rosentrank; kleyde jährlich ein armes  
Kind; gehe jedes Monath auß Andacht  
in eine Kirchen / allwo die seeligste Jung-  
frau in sonderm Ehren gehalten wird ;  
grüsse sie mit dem Englischen Gruß / wan  
die Uhr schlägt; communiciere an allen  
ihren Fejr- und Festag. Dife und der-  
gleichen Andachts-Übungen / die ein jeder  
unbeschwert verrichten kan / werden einem  
guten Christen tausendfältigen Seegen  
bringen. Glückseelig ist jene Seel / die all  
ihr Vertrauen auff Mariam setzet! glück-  
seelig / der voll der Ehrenbiethung gegen  
den Sohn von jugend auff gelernet / den  
Benstand der Göttlichen Mutter anzu-  
ruffen / und auß Abgang des Vertrauens  
und der Andacht sich eines der kräftigsten  
Hülff-Mittlen sein ewiges Heyl zu wür-  
cken nit entschlagen.

Der